



Meister Berhard Stick (Mitte) au? dem Magdeburger Armaturenkombinat „Karl Marx“, als Parteigruppenorganisator wiedergewählt, mit seinen Kollegen Günther Wolter, Gerhard Pfeil und Norbert Schröter (v. l. n. r.). Der Genosse hat ein gutes Verhältnis zu seinem Kollektiv, das so manche wertvolle Idee zu-tage bringt.

Foto: VM/Förster

Grundorganisationen zur bewährten Praxis geworden ist, regelmäßig zur Arbeit mit Eingaben, Vorschlägen und Kritiken Stellung zu nehmen. Es gelang, den erzieherischen Einfluß gegenüber den Leitungskadern zu verstärken sowie achtungsvolles und feinfühliges Verhalten gegenüber den Werktätigen weiter durchzusetzen. Die Vorschläge werden meist schneller und gründlicher als noch vor wenigen Jahren bearbeitet, regelmäßiger wird in den Arbeitskollektiven darüber Rechenschaft gegeben. Das hat insgesamt zu hohem volkswirtschaftlichem Nutzen geführt und die schöpferische Mitarbeit der Werktätigen an der Verwirklichung der Parteibeschlüsse und der Erfüllung der Planaufgaben wesentlich gefördert.

Diese Aussagen werden dem Wesen nach auch im Rechenschaftsbericht der Parteileitung im VEB Gummiwerk „Elbe“ Wittenberg stehen. Die Parteileitung hatte sich vor einigen Jahren eine Kommission geschaffen, die die Erfassung und Bearbeitung der Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Werktätigen leitet. Anfangs trat sie vor allem dann in Aktion, wenn besonders viele Vorschläge zu erwarten waren, also bei Partei- und Gewerkschaftswahlen, bei der Plandiskussion oder bei der Erarbeitung des Betriebskollektivvertrages. Gegenwärtig gehen mehr und mehr sämtliche Vorschläge an sie, obwohl die Eingabebücher bei den Abteilungsparteiorganisationen und bei der Leitung der BPO nach wie vor bestehen.

Der Arbeitsgruppe gehören Mitglieder der Parteileitung und der BGL sowie Vertreter der FDJ und weiterer gesellschaftlicher Organisationen an. Geleitet wird sie von dem Ökonomischen Direktor des Betriebes, Genossen Günter Beil. Diese Kommission legt für jeden Vorschlag fest, wer im Betrieb ihn zu bearbeiten hat, und sie überprüft die Ausführung dieses gesellschaftlichen Auftrages. Als abge-

schlossen gilt im Gummiwerk die Arbeit mit einem Vorschlag, einem Hinweis oder einer Kritik erst dann, wenn die notwendigen Maßnahmen eingeleitet wurden sowie der Urheber des Vorschlages und sein Kollektiv darüber informiert und mit der gefundenen Lösung einverstanden sind.

Die Kontrolle darüber wird erleichtert, weil für jeden Vorschlag, jeden Hinweis und jede Kritik eine Kontrollkarte ausgestellt wird, die bei den APO-Sekretären oder AGL-Vorsitzenden zu bekommen ist und die übrigens die Papierseite der Angelegenheit sehr rationell begrenzt.

„Wir sind in drei Punkten wesentlich vorangekommen, seit wir diese Ordnung für die Bearbeitung der Vorschläge und Hinweise durchgesetzt haben“, meint der stellvertretende Parteisekretär der Grundorganisation, Genosse Willi Bräsick. „Erstens erfassen wir heute mehr Vorschläge und Hinweise als früher. Ich meine nicht unbedingt, daß es früher weniger Vorschläge oder Kritiken gab, aber sie kamen oft nicht bis vor die richtige Schmiede. Zweitens werden die Vorschläge zielstrebtiger bearbeitet. Manches, was früher lange verschleppt und natürlich von den Werktätigen immer aufs neue vorge-tragen wurde, wird jetzt zügiger erledigt. Zum Beispiel sind die Sorgen mit der Belüftung in einigen Hallen, die jahrelang durch jeden neuen Betriebskollektivvertrag geisterten, jetzt behoben worden. Drittens hat mancher Leiter seine Einstellung zu den Vorschlägen und Hinweisen der Kollegen ändern müssen, seit unsere Ordnung kein Abschieben und Weiterreichen von Vorschlägen mehr zuläßt. Wer als Verantwortlicher benannt wurde, ist bis zur abschließenden Aussprache im Arbeitskollektiv verantwortlich.“

Das wichtigste Feld unserer sozialistischen Demokratie ist die Produktion. Ihrer Effektivität gelten die meisten Vorschläge und Hinweise. Viele weitere